

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Erhältlichkeit: Nachrichten Dresden,  
Dresdner-Centralnummer 22 241.  
Preis für Nachdruckpreise: 20 001.

Bezugs-Gebühr in Dresden u. Vororten bei Mietl. zweimal. Auszug monatl. 5,00 M., vierfach  
Die 16seitige 37 mm breite Seite 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter  
Anzeigen-Preise. Seiten- u. Werbungsmarkt, 16seitige 25 M. Verzugspreise und  
Zeitung, 10 M. Auskunft, Auskünfte gegen Vorzugsabholung. Einzelpreis 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsleiter:  
Wernerstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Postleitz.-Karte 10 325 Leipzig.

Ausdruck nur mit bestätiger Quellenangabe („Dresdner Blatt“) zulässig. -- Unverlangte Schriftstücke werden nicht entbehandelt.

## Gebr. Arnhold

DRESDEN-BERLIN

Walzenhausstraße 20/22

Hauptstraße 38, Chemnitzer Straße 96

Berliner Bureau:

Berlin W 56, Französische Straße 33e

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. :: ::  
Aufbewahrung von Wertpapieren zwecks Zins-  
schein-Einlösung. :: ::

An- und Verkauf in- und ausländischer Werte.

## Das Ergebnis von Boulogne.

Über die Zusammenkunft Lloyd Georges mit Millerand in Boulogne meldet der Sonderberichterstatter der Agence Havas:

Was die von der Sowjet-Regierung verlangte internationale Konferenz betrifft, so wird die britische Regierung im Einverständnis mit der französischen Tschitscherin antworten, daß die Konferenz nur dann zustimmen kann, wenn die Polen gewillt sind, zu ihrer bisherigen Haltung damit einverstanden sind, daß Polens Schicksal dabei erörtert wird. Wenn die Moskauer Regierung diesen Vorschlag annimmt, wird Millerand über die weitere Behandlung der Angelegenheit befragt werden und die Bedingungen feststellen, die er für notwendig erachtet, um die Sowjet-Regierung anzuwirken. Alle qualifizierten Vertreter Russlands und der Rundstaaten sollen an der Konferenz teilnehmen. Lloyd George hat sich der französischen Ansicht angeschlossen und alle Verhandlungen mit den Bolschewiken unterbrochen. Polen kann daher hoffen, nicht in unmittelbaren Verhandlungen mit Russland erdetzt zu werden.

Eine weitere wichtige Entscheidung wurde in der Frage des Inkraftsetzens des finanziellen Teiles des Übereinkommens von Spa über die Kohlenlieferungen Deutschlands auf die Anregung Marials hin getroffen. Die Wiedergutmachungskommission wird beauftragt werden, die Ausführung des Übereinkommens in jeder Hinsicht zu sichern, sowohl was die Kohlenlieferungen als auch was die von den in Betracht kommenden Alliierten zu gewährenden Vorschüsse anlangt. Deutschland soll am 1. September 1920 der Wiedergutmachungskommission Schahscheine im Werte von 60 Millionen Goldmark mit dem Verfallstage des 1. Mai 1921 und einem jährlichen Zinsfuß von 6 Prozent übergeben. Nach dem 1. September 1920 und je nach den erfolgten

Kohlenlieferungen wird Deutschland ähnliche Schahscheine nach Abgabe der Vorschüsse übergeben. Die Vorschüsse werden natürlich den Lieferungen angepaßt werden. Die Wiedergutmachungskommission kann sich die diesen Schahscheinen entsprechenden Beträge durch Verkauf oder Flüchtigung mit oder ohne Indossament an die interessierten alliierten Mächte verschaffen. Um den Beitrag der zu gewährenden Vorschüsse sicher festzustellen, kann die Kommission provisorisch die Quoten der monatlich an Deutschland zu gewährenden Vorschüsse unter Vorbehalt späterer Wertung auf 10 Goldmark für die Tonne festlegen. Auf diese Art würde sich der französische Schah von den Deutschen auf Grund des Übereinkommens zu gewährenden Vorschüssen durch eine einfache Bankoperation auf die Warefrei machen. Die französischen Kreise sind von dieser Lösung sehr befriedigt, die den von den französischen Vertretern vorgebrachten Wünschen entspricht.

Boulogne, 28. Juli. Lloyd George und die britischen Delegierten sind gegenabend um 6½ Uhr an Bord eines Torpedobootes nach England zurückgekehrt.

Atom, 28. Juli. Zur Begegnung von Lloyd George und Millerand in Boulogne hebt die „Tribune“ hervor, daß Italien bei dieser Befreiung nicht vertreten sei, und erklärt diese Tatsache darum, daß zwischen Lloyd George und Storza hinsichtlich der Valonia gegenüber Russland bereits Übereinstimmung herstellt.

### Teilnahme der Rundstaaten an der Londoner Konferenz.

London, 27. Juli. Es verlautet, daß gleichzeitig mit der Absendung der Note an Russland eine Einladung an die Rundstaaten wegen ihrer Teilnahme an der Londoner Konferenz gerichtet worden ist. (W. T. B.)

London, 27. Juli. Im Unterhause erklärte Bonar Law, die englische Regierung unterstelle jetzt keine Beziehungen zu General Wrangel. Die Bolschewisten haben sich endlich bereit erklärt, am nächsten Freitag mit den Waffenstillstandsverhandlungen zu beginnen. (W. T. B.)

### Horldauer der Feindeligkeiten.

Stockholm, 28. Juli. Entgegen englischen und französischen Nachrichten lassen die Mitteilungen des amtlichen russischen Rota-Bureaus über die Annahme des polnischen Waffenstillstandserreichens nicht den Schluss zu, daß die Sowjetregierung den Truppen den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben oder ihre Zurücknahme angeordnet habe. Sie erklärt die grundlegende Zustimmung, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand mit Polen aufzunehmen, und ist bereit, die Vorschläge der polnischen Unterhändler am 30. Juli entgegenzunehmen. Als Verhandlungsort soll Baranowitschi in Polen kommen.

Warschau, 28. Juli. Obwohl Moskau bereits durch Funkspruch hier wissen ließ, daß es zu Waffenstillstandsverhandlungen bereit sei, weiß man noch immer nicht, ob derartige Verhandlungen begonnen haben, oder welche Bedingungen Moskau dazu geheilt hat. Der hiesige Außenminister ließ gestern nachmittag wissen, daß er bisher niemand zu Verhandlungen mit der sowjetrussischen Heeresleitung entstand habe. Ob das heißen soll, daß überhaupt noch keinerlei Waffenstillstandserhandlungen begonnen hätten, oder aber, daß das Außenministerium an solchen Verhandlungen nicht teilnahm, ist aus der amtlichen Erklärung nicht zu erkennen. Später aber wurde die von angeblich maßgebender Stelle kommende Meldung korrigiert. Moskau habe hier wissen lassen, daß es bereit sei, dahingehende Verhandlungen erst am Freitag dieser Woche zu beginnen, was angeht der seit gestern wieder begonnenen schweren polnischen Operationen, namentlich auf dem südlichen Kriegshauptlahe, als für Polen recht ungünstig bezeichnet werden muß. Nach aus Lemberg eingelaufenen Meldungen ist Brodnia nach schweren mehrtagigen Kämpfen von den bolschewistischen Truppen erobert worden, die an einigen Stellen bereits in Breite von 15 Kilometern in polnisch-galatisches Gebiet eingedrungen sind.

Kopenhagen, 27. Juli. Wie aus Warschau telegraphiert wird, meldet der polnische Heeresbericht u. a.: Weißlich des Bialwa-Flusses ziehen sich die Polen unter dem Druck des Feindes zurück. In der Gegend von Brest-Litowsk müssen die Polen gleichfalls weichen. Ihre Lage ist dort sehr schwierig. Im Abschnitt von Krzemie-nee-Wolesaw ist die polnische Front vor den feindlichen Angriffen zurückgegangen. (W. T. B.)

### Aufstände in Polen?

Reflex, 28. Juli. Nach verschiedenen hier eingetroffenen Meldungen sind in Polen Aufstände ausgebrochen. Man spricht von einer Revolution. Die polnischen Posten an der deutsch-polnischen Grenze sind zurückgezogen. Deutsche Flüchtlinge berichten gleichfalls von Aufständen sowie, daß polnisches Militär auf Niederschlagung dieser Aufstände nach Polen zurückgezogen worden sei.

### Über die Organisation der roten Kampftruppen in Mitteldeutschland

Erfahren wir von durchaus zuverlässiger Quelle folgendes: In der Provinz Sachsen besteht zunächst in Magdeburg die Gruppe Markt mit 270 Mann, in Stolpfurt, Dessau, Bernburg und im Bezirk Calbe sind je zwei Kompanien von je 150 Mann, im Bezirk Südharz fünf Kompanien mit je 150 Mann, im Bezirk Südbayern zwei Kompanien mit je 150 Mann, in Halle a. d. Saale sechs Kompanien mit zusammen 2000 Mann, die den Stamm für Bataillone bilden. Im Mansfelder Gebirgskreis befinden sich ungefähr 8000 Mann mit 9000 Gewehren und 150 bis 200 Maschinengewehren. Note Verbände sind aufgestellt oder in Aufstellung begriffen in Golpa, Bitterfeld, Zeitz, Weißenfels und Zeitz. Dort sind etwa 750 Gewehre, 25 Maschinengewehre und etwa 6000 Patronen vorhanden. Über die Stärke der roten Stammtruppen in Hohenmölsen, Eisleben, Siebenwerda und Mühlberg sind keine näheren Angaben vorhanden. Die Bewaffnung besteht aus nach dem Kapo-Putisch nicht abgelieferten Waffen, d. h. aus etwa 286 Maschinengewehren, 12 800 Gewehren und einem Minenwerfer. Außerdem verfügt man hier noch bestimmt über etwa 6000 Gewehre, 14 Maschinengewehre und 4 Geschütze.

Im Freistaat Sachsen ist die Organisation folgende: Am stärksten ist die rote Kampftruppe in Leipzig mit 24 Kompanien von je 100 bis 250 Mann, zusammen etwa 3000 Mann. Sie haben reichlich Gewehre, Maschinengewehre, Minenwerfer, Munition und Lastautos. Seit dem 9. Mai konnten einschließlich 22 Felddienstabteilungen in allen Waffenställen beobachtet werden; die legte am 14. Juli. Die Übungen fanden meist mit, ab und zu auch ohne Waffen in Gruppen, Jägern und Kompaniestärke statt. Überall waren Kompanieführer mit Stab vorhanden. Radfahrerabteilungen mit Pistolen und Armbinden wurden beobachtet. Desgleichen sind Sanitätskompanien vorhanden. — In Pirna und Umgebung bestehen ungefährliche Verbrennen von unbekannter Stärke mit ausgesetzter Bewaffnung. In Dresden und Umgebung beträgt die Stärke der roten Truppen etwa 1000 Mann. An Waffen bestehen sie mindestens 8000 Gewehre und 20 Maschinengewehre. Sie halten die Übungen, seitdem der Heller gesperrt ist, in nächster Umgebung Dresdens ab; die legte am 18. Juli. — In der Lausitz wurde eine rote Kampftruppe nur in Bautzen festgestellt; die lebte Übung am 24. Juni beobachtet. In Chemnitz besteht das System der Straßenvertragsleute der R. P. D., das einer organisierten Kampftruppe völlig gleich ist. Über Stärke und Bewaffnung ist hier nichts Näheres bekannt. Übungen konnten festgestellt werden. Im Zwickauer und im Blauener Bezirk bestehen derartige Organisationen noch nicht, doch wird an deren Aufstellung gearbeitet. Bei allen diesen Verbänden handelt es sich um Stammtruppen, sie bilden den Kern für Reserven, über deren Stärke nichts genau bekannt ist.

### Der Weg der russischen Revolution.

Gegenüber der Behauptung des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Simons über die ausbaudenden Kräfte des Bolschewismus dürften folgende Ausführungen von Interesse sein, die wir im „Deutschen Dienst“ über die tatsächlichen Verhältnisse in Sowjet-Russland lesen:

„Es wirkt niederschmetternd, wenn man sich die Verwüstungen in dünnen Bahnen vor Augen fühlt, die die russische Revolution bis jetzt im Wirtschaftsleben ihres Landes angerichtet hat. Ein Totengerippe ist es, das da warnend die Hand emporhebt und sich mahnend an die ganze Menschheit wendet. Wir haben erst vor wenigen Tagen einen mit den einschlägigen Verhältnissen sehr gut vertrauten Deutschen Russen gesprochen, der angefangen der nachfolgenden statistischen Angaben über das Wirtschaftsleben in Sowjetrussland erklärte, nur das gesamte freie Kapital aller Nationen der Erde könne imstande sein, daß wieder aufzubauen, was durch die Revolution und die Rätewirtschaft in wenigen Jahren in Russland zerstört worden sei. Dieses Material hat erst vor kurzem wieder den Gegenstand sehr wichtiger Verhandlungen in Europa gebildet und ist seitens nachgebender russischer Persönlichkeiten bestätigt worden. Wir lassen einen Auszug hier folgen:

1. Landwirtschaft und Ernährungsversorgung. Die Anbaufläche für Getreide betrug vor dem Kriege 36 Millionen Desjatinen. Sie war im Jahre 1918 bei den Bauern um 5 Proz., bei den Guisepptern um 16 Proz. zurückgegangen. Im Jahre 1919 betrug sie nur noch 11 Millionen Desjatinen, d. h. 30 Proz. der Anbaufläche im Frieden. — Mit Rückblicken waren bestellt im Jahre 1914: 550 000 Desj., 1917: 250 000 Desj., und 1918: 150 000 Desj.; der Rückgang betrug 72,7 Proz. — Die Flachsrnte betrug vor dem Kriege etwa 20 Millionen蒲nd pro Jahr; 1918 wurden nur noch 4½ Millionen蒲nd geerntet und im Jahre 1919 ist laut Bericht des Oberkommissars Ryton auf dem Kongress für Volkswirtschaft am 22. Januar 1920 eine weitere starke Verkürzung eingetreten.

Die Lebensmittelpreise betrugen in Moskau für ein russisches Pfund (400 Gramm):

	1914 Feb.	1920
Rubel	Rubel	Rubel
Roggenbrot	0,03	250
Weißbrot	0,06	400
Sandzucker	0,13	1 100
Raffinadzucker	0,16	1 500
Butter	0,45	2 400
Kartoffeln	0,02	65
Mindfleisch	0,12	425
Schweinefleisch	0,16	1 000
Pferdefleisch	—	315
Schinken	0,22	1 000
Buchweizengrüne	0,08	315
Orte	0,08	315
Hafergrüne	—	270
Sals	0,01	800
Quark	0,05	375
Seife Rüben	0,25	40
Mäse	—	1 000
Gier, 10 Stück	0,40	815
Milch, 1 Kuhlein	1,20	170
Roggenmehl, 1蒲nd	2,50	18 000
Weizenmehl, 1蒲nd	2,10	1 000
Tee	0,10	1 100
Kaffee, roh	0,10	1 400
Speck	—	1 300
Honig	0,01	1 700
Apfel, 10 Stück	0,20	1 700
Brennholz, 1 Fad.	8,-	18 000
Zündhölzer	0,01	100
Bigaretten, 25 Stück	0,15	180
Stiel, hohe, Paar	6,—	22 500
Gummihandschuhe, 1 Paar	2,80	6 500
Waschseife, 1 Pf.	0,08	400
Amirn, 1 Rolle	0,07	190
Wollene Handschuhe	0,85	650
Stearin, 1 Stück	0,04	250
Russ. Toiletten-Seife	0,20	500
1 Schreibmaschine	275,—	45 000

Sals scheint fast gar nicht mehr vorhanden zu sein. Die Entwicklung des Geldes ist besonders in den letzten Monaten rapide fortgeschritten, denn es kostet pro蒲nd: Roggenbrot Butter Kartoffel Butter Sals

Sept. 1919 Rubel 160,— 900,— 13,— 280,— 350,—

Febr. 1920 Rubel 250,— 2400,— 65,— 1100,— 800,—

Nach übereinstimmenden Mitteilungen von Reichsdeutschen, die im letzten Halbjahr aus Moskau nach Deutschland zurückgekehrt sind, bat eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern, für ihren Lebensunterhalt monatlich etwa 100 000 bis 150 000 Rubel notwendig. Die Wertlosigkeit des Geldes ist so ungewöhnlich, daß die Sowjetregierung nun mehr Geldscheine von 5000 bis 10 000 Rubel das Stück drucken lassen muß.

2. Verkehrsweisen. Nach „Ekon. Schriften“ betrug 1918 die Zahl der betriebsfähigen Lokomotiven 8955 gegen 22 402 im Vorjahr. Neben dem Verfall des Eisenbahnenwesens berichtete Anfang 1919 „Sewernaja Komuna“:

Vor dem Kriege: 570 000 Waggons, 90 000 Lokomotiven,

Ende 1918: 265 000 Waggons, 8 900 Lokomotiven.

Aber auch von diesen waren noch 47 Proz. unbrauchbar.

Nach der „Sowjetija“ aus 1919 in Sowjetrussland neu gegründet worden.

49 gewöhnliche Lokomotiven,  
19 Front-Lokomotiven,  
27 Panzer-Lokomotiven,  
77 Personenwagen,  
118 Güterwagen,  
450 Draisinen.  
1 Taf.

Im Jahre 1918 kamen davon noch 102 neue Lokomotiven zur Ablieferung. Die Anzahl der französischen Lokomotiven verringerte sich mit äußerster Schnelligkeit. Nach dem Kriege wurden monatlich etwa 8 Prozent abgesetzt. Nach der Oktober-Revolution 1917 sank dieser Prozentsatz auf 1 Prozent und hat sich inzwischen auf etwa 2 Prozent gehoben. Von Monat zu Monat verringert sich die Zahl der gebrauchsfähigen Lokomotiven um 20. Ein regelmäßiges Eisenbahnverkehr besteht nicht in Frankreich mehr nicht möglich und gegenwärtig nicht mehr vorhanden. Zum Abtransport von Rohstoffen aus dem wichtigsten Rohstofflieferungsgebiet, nämlich aus dem Ural, und Baumwolle aus Russland können momentan nicht mehr als drei Züge gestellt werden. (Vgl. Bericht vom 3. Wirtschafts-Jahre in Moskau, 22. 1. 1920.)

Die Wirkung der Sozialisierung des Flussschiffverkehrs wird durch folgende Daten eines der Flusshäfen gellt beleuchtet:

	April 1917	April 1918
Personendampfer	208	25
Schleppdampfer mit Fracht	123	1
Dampfer ohne Fracht	56	14
Mugarten	189	2

3. Industrie: Das allgemeine Kennzeichen ist eine stetig abnehmende Produktion, obwohl in vielen noch arbeitenden Fabriken die Zahl der Arbeiter angestiegen hat. Am ganzen aber vor die Gesamtzahl der Arbeiter abgenommen. Die Wöche zögern natürlich rasch.

Eine Moskauer Eisenbahngesellschaft verfügte 1916: 1162 Arbeiter, 1917: 1179 und 1918: 1772 Arbeiter. Die Zunahme betrug also 50 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der arbeitsfreien Tage von 6 Prozent im Jahre 1916 auf 35 Prozent im Jahre 1919. (Prof. Akszen im "Ekonomin"). Auf den in Betrieb befindlichen Werken in Moskau arbeiteten:

auf 31. August 1918 161 700 Arbeiter,  
am 1. August 1919 90 700 Arbeiter.

Auf die Abwanderung der Arbeitslosen aus und von Petersburg sind bezeichnend die Zahlen der wöchentlichen Fahrtausweise:

	ohne Familie	mit Familie	Tagesdurchschn.
Dezember 1917	1 395	1 913	106
Jänner 1918	4 441	7 684	391
Februar 1918	6 198	13 178	703
März 1918	6 346	13 754	650
April 1918	17 846	25 610	1782

Zie Moseleinförderung betrug im Durchschnitt pro Arbeiter in normalen Zeiten 750 Rubel monatlich (eine Tonne ist 61 Rubel). Sie sank im Jahre 1917 auf 418 Rubel, im Jahre 1918 auf 240 Rubel; eine Abnahme also von 68 Prozent. Im Donetsbasin und im Uralgebiet ergibt sich gegen 1917 eine Abnahme von 90 Prozent. („Ekonomin“).

Lebhafte liegen Dinge in der Textilindustrie. Im Moskauer Raum mukten im September 1918 18 Manufakturen geschlossen werden, nachdem zum 1. April 1919 bereits 28 Textilbetriebe ihre Arbeit eingestellt hatten. An Robbaumwolle waren im Herbst 1918 etwas über 100 000 Rubel vorhanden, so daß das Eingehen der letzten Spinnereien nur noch eine Frage der Zeit ist. Die Fabrikation von groben Tuchstoffen sank im Verlauf der ersten acht Monate um 25 Prozent gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs, nachdem sie 1918 schon um 50 Prozent gegen 1917 abgenommen hatte; in den Baumwollspinnereien betrug der Produktionsrückgang gegenüber der Zeitung vor dem Kriege bis zu 50 Prozent. Dementsprechend arbeiteten im Jahre 1919 in den Spinnereien 41,6 Prozent, in den Webereien 28,3 Prozent, in den Färbereien 8,2 Prozent und in den übrigen Abteilungen der Textilwerke 21,0 Prozent der Arbeiter im Vergleich zum Vorjahr. Dagegen hat sich in den vier Tagen vom 1. Januar 1914 bis 1. Januar 1918 die Zahl der Textilarbeiter insgesamt um 28 Prozent verringert. („Pravda“ und Arbeitskommissar Schliemann in „Ekon. Blatt“).

Die Hauptursache der schweren Lage, in der sich die russische Industrie befindet, schreibt der Arbeitskommissar Schliemann im „Ekon. Blatt“ vom 19. November 1919, in das Reihen jeglicher Disziplin und Ordnung in den Fabriken. Die Arbeiterräte und Fabrikomitees, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Fabriken eingesetzt waren, haben der allgemeinen Sache nur geschadet, sie haben die letzten Reste der Disziplin untergraben und haben außerdem das Fabrikantentum gründlich geplündert. Alle diese Umstände haben uns gezwungen, die Arbeiterräte abzuschaffen und an die Spitze der wichtigsten Unternehmen Diktatoren mit unmenschlichen Vollmachten über Leben und Tod der Arbeiter zu setzen.

Wir haben diesen erstaunlichen Bericht nichts hinzuzufügen. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Der Weg der Revolution liegt klar vor uns: Wo hohe Kräfte sinnlos wälzen, da kann sich kein Gebild gestalten! Wölfe unser deutsches Vaterland vor einem ähnlichen Revolutionschicksal bewahren bleiben!"

## Dortliches und Sachisches.

Dresden, 28. Juli.

### Sonder-Kontrahenzuschläge für Hinterbliebene.

Vom 1. August d. J. ab werden den Hinterbliebenen solcher Militärveteranen der Unterstufen, die nach dem 31. Juli 1914 im Heeresdienst gestanden haben und entweder gefallen oder an einer nach dieser Zeit erlittenen Dienstbeschädigung gekrönt sind, laufende Tenerungszuschläge ausgerichtet werden, die Abzugsabnahmen auf die nach dem Reichsversorgungsgesetz aufzuhenden Beiträge darstellen und bei der Neuzeichnung dieser Beiträge in Aussicht gezogen werden. Die Tenerungszuschläge sind nach Einstufen abgestuft und betragen in den Orten der Provinz A. 70 v. H., B. 50, C. 30, D. 20 und E. 10 v. H.

Die Beiträge der Hinterbliebenen werden sich nach Einschreitung des Tenerungszuschlags je nach dem Wohnort der Hinterbliebenen und der Höhe der bisher gezahlten Beiträge auf 100 Mt. 180 Mt. für die allein lebende Witwe, auf 180 bis 200 Mt. für die Witwe mit einem Kind, auf 175 bis 278 Mt. für die Witwe mit zwei Kindern, auf 210 bis 248 Mt. für die Witwe mit drei Kindern und auf 255 bis 418 Mt. für die Witwe mit vier Kindern erhöhen. Doch sind für alle Einstufen Höchstbeträge festgesetzt, über die zunächst nicht hinausgegangen werden darf; ergeben sich aus der Berechnung des Tenerungszuschlags höhere Beiträge, so tritt eine Struktur ein. Sowohl darüber hinaus nach dem Reichsversorgungsgesetz voransichtlich höhere Beiträge auftreten, wird eine vorläufige Rechnung dieser Beiträge mit erhöhter Beitragsziffer erfolgen.

To der Tenerungszuschlag nur den Hinterbliebenen gezoagt werden kann, deren Erblasser nach dem 31. Juli 1914 im Heeresdienst gestanden hat, so kann die Zahlung nur gegen Vorlage einer Bescheinigung erfolgen, die von den Hinterbliebenen selbst zu unterschreiben ist. Ein Vordruck für diese Bescheinigung wird den Hinterbliebenen jährlich mit einem Bescheinigungsschreiben im Laufe des Monats Juli durch die Postanstalten und sonstigen Fabrikanten der Hinterbliebenenbezirke ausgehen und ist bei der Ausgabe der Hinterbliebenenbelege unterzubringen vorzulegen. Die Hinterbliebenen der vor dem 31. Juli 1914 aus dem Heeresdienst ausgeschiedenen Militärveteranen können leider vorläufig bei der Zahlung des Tenerungszuschlags nicht mit berücksichtigt werden, da das Reichsversorgungsgesetz diese Hinterbliebenen nicht umfasst. Eine Neuregelung der Versorgung dieser Hinterbliebenen ist jedoch in Vorbereitung. Auch Hinterbliebenen von Offizieren kann der Tenerungszuschlag nicht gewährt werden, weil die gegenwärtigen Beiträge von Offiziershinterbliebenen zum Teil schon die nach dem Reichsversorgungsgesetz zu leistenden Gebühren erreichen. So weit durch diese Beschränkung Härten entstehen, was namentlich bei Eltern gefallener Offiziere der Fall sein wird, werden sich die amtlichen Fürsorgebehörden für Kriegshinterbliebene dieser Hinterbliebenen besonders annehmen.

\* Überbürgermeister Blüher ist vom 26. Juli bis mit 28. August beurlaubt. Die Vertretung hat Bürgermeister Dr. Krebschmar übernommen.

\* Ministerbesuch in Hirschfelde. Das staatliche Elektrizitätswerk und das Braunkohlenwerk in Hirschfelde erhielten Montag den Besuch des Finanzministers Dr. Reinhold. In Begleitung des Ministers befanden sich Ministerialdirektor Geheimrat Juhl, Geh. Bergrat Fischer, Generaldirektor Müller, Direktor Woerle vom Finanzministerium, sowie die Abgeordneten Stadtrat Schwager und Stadtverwaltung Schembor aus Zittau. Nacheinander wurden das Elektrizitätswerk, der Kohlenabbau mit seinen großartigen Versorgungsanlagen, die noch im Bau befindliche Generatorenanlage, die Brikettfabrik und schließlich die ebenfalls zum Teil noch im Bau befindlichen Arbeiterwohnhäuser eingehend besichtigt. Die Besichtigung nahm mehr als drei Stunden in Anspruch. Darauf stand noch eine Zusammenkunft des Ministers mit Mitgliedern der Betriebsräte der beiden staatlichen Werke statt. Hierbei kam es zu einer recht erproblichen Aussprache, bei der die Arbeiterräte nicht nur dringliche Wünsche der Arbeiterschaft zum Ausdruck brachten, sondern auch aus ihren Erfahrungen heraus manchen praktischen Wind gaben. Besonders inmpathisch nahm der Herr Minister ein durch den Betriebsrat vorgebrachtes Angebot der Bergarbeiterchaft auf, wonach die sich bereit erklärte, eine Sonntagsabfahrt ohne jede Vergütung zu leisten, wenn der Ertrag je zwischen 1500 bis 1700 Zentner Brüteis in Frage unter die bedürftigsten Alters- und Invalidenunternehmer in der Amtshauptmannschaft Zittau kostenlos verteilt wird.

\* Die Goldene Hochzeit feierten am 23. Juni Prinzessin Gustav Rendel und seine Gattin geb. Rosberg. Pastor Nohr legte das Paar ein und überließ im Namen des Evangelisch-lutherischen Verbandes für Kirchentum eine Bibel und für den Kirchenvorstand der Annen-Gemeinde ein Neues Schmiedestück.

\* Der Steuerabzug. Die vom Gewerkschaftsbund der Angestellten verbreitete Ansicht, daß der Steuerabzug erst vom 1. August d. J. ab einzutreten hätte, ist irrig. Der

Steuerabzug in Höhe von 10 Prozent hat auch Ende Juli zu erfolgen. Vom 1. August d. J. ab treten erst die Verleichtungen ein, die in dem Weile zur ergänzenden Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitsjahr vom 21. Juli 1920 festgelegt sind. Das Landessinnsamt Sachsen wird in den nächsten Tagen eine ausführliche Rota über diese Verleichtungen veröffentlichen.

\* Ein Kartelltag des Sonderhändler-Verbandes findet vom 21. Juli bis 23. August in Dresden statt. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Studentengesangverein "Aktion" 1. u. 2. August abend von 18 Uhr an im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft einen Festkonzert.

\* Die Turmuhr der Hauptmarkthalle ist auf mehrere Wochen an den Betrieb gesetzt, weil sie gründlich gereinigt und instand gesetzt werden muß.

\* Das Konzert des Männergesangvereins "Normann" wurde wegen zu geringer Bänkerzahl infolge schlechten Wetters abgezogen.

\* Ein Brandstifter des Brandenburgs in der Villinger Straße. Am Dienstag abend, 15.10 Uhr, ist das im Jahre alte Arbeitsmädchen Elsa Ritschke, das, wie gemeldet, bei dem Brandstiftung schwer Verbrennungen hat am ganzen Körper erlitten, im Krankenhaus Johannisstadt nach entzündlichen Dualen gehoben. Die Eltern des unglücklichen Mädchens wohnen in Ostpreuß. Die übrigen Zwischenverleichten hofft man am Leben zu erhalten. Die Gertrud Berger, die bei den Eltern in der Soutenstraße wohnt, trug bei dem Sprung aus dem Fenster einen Unterschenkelbruch davon. Die direkt über der Explosionsstelle wohnende Schneiderin Anna Pötzsch war läb, als sie mit dem Töchterchen des Besitzers der Wohnung, der gerade nicht anwesend war, durch das Fenster auf ein darunterstehendes Dach sprang, eine Verletzung der Wirbelsäule sowie Fleischwunden am Oberarmel und Unterarm erlitten.

\* Ein amliche Bericht der Feuerwehr über das Unglück lautet: Die Feuerwehr wurde Dienstag 10.55 Uhr vormittag durch Melchersprecher nach Villinger Straße 50 gerufen. Bei Ankunft der Feuerwehr brannte fast das gesamte 1. Obergeschoss eines freistehenden Fabrik-Hintergebäudes, in dem eine Papierstreichholzfabrik betrieben wurde. Der Feuerwehr wurde beim Eintreffen mitgeteilt, daß es noch nicht feststehe, ob alle Leute das brennende Stockwerk verlassen hätten, da viele herausgesprungen wären. Gleichzeitig mit dem Absuchen des Gebäudes erkannte der Feuerwehrmann von zwei Seiten des Gebäudes mittels zweier Schlauchleitungen über eine vorhandene Leiter, die später durch eine mechanische Leiter erklungen wurde, und über die Treppe, Anfang der überaus großen Feuerleitung des Feuers konnte dieses trotz des energischen Angriffes erst nach längerem Wassergeben gelöscht werden. Die aufgestapelten großen Mengen an leicht brennbaren und explosiven Waren erzeugte eine äußerst intensive Hitze. Erst nach etwa einhalb Stunden Löscharbeit konnte die Gefahr für das übrige Gebäude, besonders für die darüber befindliche verglaste Wohnung, als bestellt gelten. Personen wurden in dem fraglichen 1. Obergeschoss dann auf der Treppe nicht mehr vorgefunden. Vor Ankunft der Feuerwehr waren die durch das vermutlich explosionsartig um sich greifende Feuer höchst gefährdeten Personen zum Teil über die Leiter heruntergefallen, zum Teil waren sie einfach durch Fenster auf den Hof gefallen. Am ganzen haben sich 11 Personen in Sicherheit gebracht, welche nächstens Brandwunden, darunter vier schwere, bzw. davon des Herzenspringen auch noch andere Verletzungen davongetragen haben. Röntgen der genannten Personen waren mittels der sofort nachgerückten Röntgenwagen in das Krankenhaus Johannisstadt gefahren, nachdem ihnen ein Arzt die ersten Notverbände angelegt hatte. Die Röntgenungsarbeiten waren 12.45 Uhr nachmittags beendet. Über die Entstehungsursache ist bestimmt nicht anzugeben. Der Betriebshof sollte verlegt werden, und waren die Vorbereitungen dazu gerade im Gange. Die beiden Arbeitssäume mit Roh- und Fertigwaren, sowie Möbeln und Maschinen und der Vorraum sind größtenteils ausgebrannt. Von den Beamten der Feuerwehr haben ein Brandingenieur und zwei Feuerwehrmänner Brandwunden erlitten.

\* Ein dreiter Diebstahl wurde am letzten Sonntag bei einem Fleischermesser in der Großenhainer Straße 205 verübt. Gegen 12 Uhr nachmittags wurde das allein anwesende 18-jährige Dienstmädchen durch Klingeln zum öffnen der Vorhängeschlösser veranlaßt. Draußen stand ein Unbekannter, der sich nach der Herrschaft erkundigte. Als er von dem Dienstmädchen erfuhr, daß die Herrschaft weggegangen sei, drängte er sie mit dem Messer in den Vorraum hinein, klinke die Tür zu, warf das Mädchen zu Boden, band sie an Händen und Füßen mit Stricken und prekte ihr ein mitgebrachtes Taschenmesser, das den Buchstaben "M" rot eingeschlagen trug, in den Mund. Dann erbrach der Unbekannte einen Schrank und stahl daraus wertvolle Schmuckstücke, u. a. ein goldenes Medaillon mit dem Kopfbild eines Chevaux, einen mattgoldenen Schlangenkette mit Kopf einen Smaragd und einen Brillant, eine goldene Brosche verschlungene Gliederform mit Rubin, eine goldene Damenuhr, dazu Taschentuch mit blauer Emailverzierung verlebten ist, und eine lange goldene Damenseitkette. Mit dem Diebesant ergriff der Täter die Flucht. Das bedauernswerte Mädchen war so gebunden, daß es sich selbst nicht helfen konnte. Es konnte erst gegen 8 Uhr abends durch einen Herrn, der

Berücksichtigung. Als diese Herrlichkeiten auf der Versteigerung 1738 in Paris wieder zerstreut wurden, da brachten sie 85 000 Livres, also über 30 000 Livres weniger, als Hamm ausgegeben hatte.

\* Anderen-Junde. Fünf Originalmanuskripte des großen Märchendichters H. C. Andersen sind, wie die Kopenhagener "Politiken" melden, tatsächlich bei einem Pariser Antiquar aufgefunden und von dem dänischen Verlagsbuchhändler Munksgaard erworben worden. Es handelt sich um die Handschriften zu den Märchen "Das kleine Meerweibchen", "Des Königs neue Kleider", "Der fliegende Koffer", "Die Störche", "Der Paradiesgarten", die alle vom Dichter mit Korrekturen versehen sind. Diese wichtigen Manuskripte sollen für das Andersen-Haus in Odense erworben werden.

### Vom Opfer zum Werk.

Bon Karl Scheffler.

Karl Scheffler ist der geistige Führer des künstlich zusammen mit dem Deutschen Werkbund und dem Österreich begründeten "Bundes der Erneuerung", und wie geben hier seinen Aufruf darum wieder, weil sich nach den Tagen von Spa in um so stärkerem Maße zeigen wird, daß politische und wirtschaftliche Programme allein keinesfalls die deutsche Zukunft sichern können. Scheffler schreibt: "Fahrt man zusammen, wogegen sich der Wille auf Erneuerung zusammen setzt, so kann man sagen: es muß der großen Albernhheit, die Jahrzehntelang in all unserer Tätigkeit in unserer Arbeit und in unserem Freizeitabend gelebt ist, der Raum gemacht werden. Unser Arbeiten war eine mühselige Sache, ein Anspannen aller Nerven, um Albernhliches zu erwerben, zu mehren und festzuhalten, eine ungeheure Anstrengung ohnezureichenden geistigen und seelischen Inhalt; und unsere Albernhheit war ausgedehnt mit leerer Bergung, Verzweigungen, Verstreutungen und mit unechtem Geben und Nehmen. Alle sind in diesen Strudel von Arbeit und Freizeitabend hineingerissen worden, keiner hat sich ganz dem Raum entziehen können. Und so ist die ganze Nation in einer unheimlichen Weise der Albernhheit versunken. Bei erstaunlichen Einzelheiten war sie ideenlos in der Arbeit und fühllich in der Ruhe. Das kommt daher, weil die Deutschen ihrem besten Selbst entflohen wollten; sie haben wie toll gearbeitet und gelebt, um nicht sich selbst zu kommen. Alle waren, alle sind noch heute verwirkt. Und aus dieser Verwirrung heraus werden sie albern. Bergaufsicht aber sind sie, weil sie den Verlockungen erlegen sind, als der

## Kunst und Wissenschaft.

\* Universität Leipzig. Dem Dr. phil. Benno Landsberger aus Friedeck ist die Ehre berechtigung für semitische Philologie und dem Dr. phil. Friedrich Dertel aus Leipzig die für alte Geschichte in der Philosophischen Fakultät verliehen worden.

\* Ehrendoktor. Hector und Seunt der Technischen Hochschule Karlsruhe beschlossen auf Antrag der chemischen Abteilung, Staatsminister a. T. Theodor Moeller, Berlin, wegen seiner großen Verdienste um die Kriegsleidenschaft und die Wissenschaft den Titel eines Dr. Ing. ehrenhalber zu verleihen.

\* Die zweite Dozentur an der Berliner Universität. In der philologischen Fakultät der Berliner Universität hat sich jetzt die zweite Privatdozentur habilitiert, nachdem Dr. phil. Paula Hartwig schon vor langerer Zeit ihr vorangegangen; Dr. phil. Rhoda Erdmann, für das Fach der Philologie: "Virgo doctissima" nennt sie nach dem Mutter von "vir doctissimus" die lateinische Einladung an ihre Antrittsvorlesung.

\* Ein Forschungsinstitut für die deutsche Zementindustrie. Während der Tagung des Vereins deutscher Pionieringenieure in Heidelberg trat der Wissenschaftliche Ausschuß der gesamten deutschen Zementindustrie zusammen und beschloß die Errichtung eines Forschungsinstitutes für die Zementindustrie. Die praktische Arbeit wird zunächst durch die Einrichtung einer Wärmestelle begonnen; darüber hinaus ist Führung mit hervorragenden Forchern für den Ausbau des Institutes genommen. Anwesend war die Zementmaschinenindustrie an den Arbeiten zu beteiligen, wird von weiteren Verbänden abhängig sein. Die deutsche Zementindustrie hat vor dem Ausland den Vortzug, daß die technischen Meister der Fabriken fast ohne Ausnahme Akademiker sind.

\* Die Tanzschule Elizabeth Duncan ist nach sechsjährigem Aufenthalt in Amerika mit ihren deutschen und amerikanischen Schüler

dem Wohnungsinhaber noch einen Besuch machen wollte, aus seiner Sorge bereit werden. Der Räuber wird wie folgt beschrieben: 30 bis 35 Jahre alt, 170 bis 175 Centimeter groß, kräftig, bekleidet mit dunklem Anzug und grauer gestickter Sportmütze. Personen, die den Unbekannten beim Betreten des Grundstücks Großenhainer Straße 20 oder beim Vorgehen gesehen oder sich sonst nach der gegebenen Beschreibung auf eine derartige Person befreien können, werden nach der Kriminalpolizei, Schiehalle 7, 1., oder nach dem Kriminalposten Trachau, Adelwählerstr. 14, gebeten.

\* Der Selbstmord eines Kindes vor Gericht. In der zweiten Aprilwoche hatte sich die 1900 geborene Schülerin Charlotte Ruth Vogel mit der väterlichen Waffe in Blasewitz erschossen. Der Selbstmord dieses kaum 10 Jahre alten Mädchens verursachte seinerzeit berechtigtes Aufsehen. Die Vorgänge an dieser Tat kamen in einer größeren Verhandlung vor dem Dresdner Schöffengericht zur Sprache. Unter der Anklage der Aufführung zum Diebstahl und der Habsucht mußte sich die in Blasewitz wohnende Mutter ihres Kindes Selma Alma Becker geboren 1875 verantworten. Nach dem Eröffnungsspeech rief sich ihr zur Verteidigung, daß sie im Frühjahr für 5546 Pf. Wöchentlich gehobt habe. Die Wölfe hatten die noch unzureichende Tochter der B. und deren Schulfreundin Vogel, deren Vater, dem Dampfwaschanstaltbesitzer Vogel, nach und nach geklaut. Als Vogel hinter die Diebereien kam und seiner Tochter Vorhalt machte, beging das Kind den Verzweiflungsschritt. Die Becker wurde von der Anklage zum Diebstahl freigesprochen, wegen Habsucht aber zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtverlust verurteilt. Da die Vogel verstorben ist, so konnte der Richter nach der Anklageschrift die Aufforderung und vorläufige Ueberredung zum Diebstahl nicht nachgewiesen werden.

\* Einbruch. Aus einem Grundstück der Elisenstraße sind aus Bodenkammern ein Überbett, zwei Kopftücher, ein Unterteil, ein Kleidstück, drei wollene Decken und ein Koffer geflohen worden. Die Kriminalpolizei warnt vor Anfang der Sachen und bittet um sachliche Mitteilungen.

#### Aus den amüsanten Bekanntmachungen.

Konkurrenz, Fahrgeldabstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Über das Vermögen des ledigen Anna Götz, Sperlich, Inhaberin eines Herrenanzüchs- und Handelsgeschäfts in Dresden, Gruner Straße 6, ist ein Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Jakob Ammer in Dresden, Blasewitzer Straße 18, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. August anzumelden.

#### Sportnachrichten.

Dresdner Reichsthiale im Ausland erfolgreich. Bei dem internationalen Sportmeeting der Sportvereinigung Marienbad konnte der bekennende Dresdner Turn- und Sportverein "Guts-Müts", trotz schwächerer Münchner, Berliner, Leipzig, Wiener, Prager, Budapester und anderer internationales Bezeichnung sehr ehrenvolle Siege und Plätze landen. Nachstehende Ergebnisse sprechen für die hohe Klasse der einzelnen Wettkämpfer: Stundengänge: 1. H. Müller, Berlin, 11 Kilometer 700 Meter; 2. W. Schärke, Guts-Müts, Dresden, 3 Meile zurück; 3. Hausein, 2. B. C. Leipzig, 200 Meter und 1000 Meter; 4. G. Seeling, 10,02 Minuten; 2. Ulbricht 1. Guts-Müts, Dresden, 3 Meile zurück; 3. Neuer, Guts-Müts; Dresden, 20 Meile zurück; 1. Mannschafts-Wettkampf: Guts-Müts, Dresden, Mannschaft Ulrich 1. Menter-Pfeiffer; Guts-Müts; 1. H. Müller, Berlin, 1. H. C. W. 1879, München, 17 Punkte; 2. H. Maim, M. C. B. 1869, München, 143 Punkte; 3. Weinholtz, Guts-Müts, Dresden, 450 Punkte; 4. G. Seeling, 10,02 Minuten; 2. Ulbricht 1. Guts-Müts, Dresden, 14,8 Sek.; 2. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 15,1 Sek.; 4-mal-1000-Meter-Turnierstaffel: 1. Guts-Müts, Dresden, 57 Sek.; 2. T. C. B. Marienbad, 59,2 Sek.; 3. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 60,2 Sek.; 4. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 61,2 Sek.; 5. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 62,2 Sek.; 6. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 63,2 Sek.; 7. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 64,2 Sek.; 8. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 65,2 Sek.; 9. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 66,2 Sek.; 10. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 67,2 Sek.; 11. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 68,2 Sek.; 12. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 69,2 Sek.; 13. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 70,2 Sek.; 14. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 71,2 Sek.; 15. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 72,2 Sek.; 16. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 73,2 Sek.; 17. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 74,2 Sek.; 18. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 75,2 Sek.; 19. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 76,2 Sek.; 20. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 77,2 Sek.; 21. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 78,2 Sek.; 22. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 79,2 Sek.; 23. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 80,2 Sek.; 24. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 81,2 Sek.; 25. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 82,2 Sek.; 26. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 83,2 Sek.; 27. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 84,2 Sek.; 28. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 85,2 Sek.; 29. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 86,2 Sek.; 30. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 87,2 Sek.; 31. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 88,2 Sek.; 32. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 89,2 Sek.; 33. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 90,2 Sek.; 34. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 91,2 Sek.; 35. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 92,2 Sek.; 36. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 93,2 Sek.; 37. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 94,2 Sek.; 38. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 95,2 Sek.; 39. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 96,2 Sek.; 40. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 97,2 Sek.; 41. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 98,2 Sek.; 42. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 99,2 Sek.; 43. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 100,2 Sek.; 44. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 101,2 Sek.; 45. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 102,2 Sek.; 46. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 103,2 Sek.; 47. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 104,2 Sek.; 48. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 105,2 Sek.; 49. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 106,2 Sek.; 50. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 107,2 Sek.; 51. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 108,2 Sek.; 52. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 109,2 Sek.; 53. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 110,2 Sek.; 54. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 111,2 Sek.; 55. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 112,2 Sek.; 56. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 113,2 Sek.; 57. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 114,2 Sek.; 58. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 115,2 Sek.; 59. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 116,2 Sek.; 60. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 117,2 Sek.; 61. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 118,2 Sek.; 62. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 119,2 Sek.; 63. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 120,2 Sek.; 64. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 121,2 Sek.; 65. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 122,2 Sek.; 66. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 123,2 Sek.; 67. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 124,2 Sek.; 68. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 125,2 Sek.; 69. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 126,2 Sek.; 70. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 127,2 Sek.; 71. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 128,2 Sek.; 72. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 129,2 Sek.; 73. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 130,2 Sek.; 74. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 131,2 Sek.; 75. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 132,2 Sek.; 76. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 133,2 Sek.; 77. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 134,2 Sek.; 78. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 135,2 Sek.; 79. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 136,2 Sek.; 80. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 137,2 Sek.; 81. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 138,2 Sek.; 82. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 139,2 Sek.; 83. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 140,2 Sek.; 84. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 141,2 Sek.; 85. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 142,2 Sek.; 86. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 143,2 Sek.; 87. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 144,2 Sek.; 88. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 145,2 Sek.; 89. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 146,2 Sek.; 90. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 147,2 Sek.; 91. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 148,2 Sek.; 92. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 149,2 Sek.; 93. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 150,2 Sek.; 94. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 151,2 Sek.; 95. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 152,2 Sek.; 96. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 153,2 Sek.; 97. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 154,2 Sek.; 98. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 155,2 Sek.; 99. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 156,2 Sek.; 100. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 157,2 Sek.; 101. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 158,2 Sek.; 102. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 159,2 Sek.; 103. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 160,2 Sek.; 104. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 161,2 Sek.; 105. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 162,2 Sek.; 106. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 163,2 Sek.; 107. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 164,2 Sek.; 108. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 165,2 Sek.; 109. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 166,2 Sek.; 110. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 167,2 Sek.; 111. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 168,2 Sek.; 112. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 169,2 Sek.; 113. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 170,2 Sek.; 114. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 171,2 Sek.; 115. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 172,2 Sek.; 116. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 173,2 Sek.; 117. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 174,2 Sek.; 118. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 175,2 Sek.; 119. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 176,2 Sek.; 120. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 177,2 Sek.; 121. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 178,2 Sek.; 122. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 179,2 Sek.; 123. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 180,2 Sek.; 124. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 181,2 Sek.; 125. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 182,2 Sek.; 126. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 183,2 Sek.; 127. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 184,2 Sek.; 128. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 185,2 Sek.; 129. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 186,2 Sek.; 130. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 187,2 Sek.; 131. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 188,2 Sek.; 132. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 189,2 Sek.; 133. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 190,2 Sek.; 134. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 191,2 Sek.; 135. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 192,2 Sek.; 136. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 193,2 Sek.; 137. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 194,2 Sek.; 138. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 195,2 Sek.; 139. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 196,2 Sek.; 140. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 197,2 Sek.; 141. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 198,2 Sek.; 142. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 199,2 Sek.; 143. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 200,2 Sek.; 144. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 201,2 Sek.; 145. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 202,2 Sek.; 146. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 203,2 Sek.; 147. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 204,2 Sek.; 148. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 205,2 Sek.; 149. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 206,2 Sek.; 150. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 207,2 Sek.; 151. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 208,2 Sek.; 152. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 209,2 Sek.; 153. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 210,2 Sek.; 154. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 211,2 Sek.; 155. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 212,2 Sek.; 156. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 213,2 Sek.; 157. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 214,2 Sek.; 158. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 215,2 Sek.; 159. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 216,2 Sek.; 160. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 217,2 Sek.; 161. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 218,2 Sek.; 162. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 219,2 Sek.; 163. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 220,2 Sek.; 164. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 221,2 Sek.; 165. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 222,2 Sek.; 166. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 223,2 Sek.; 167. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 224,2 Sek.; 168. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 225,2 Sek.; 169. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 226,2 Sek.; 170. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 227,2 Sek.; 171. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 228,2 Sek.; 172. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 229,2 Sek.; 173. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 230,2 Sek.; 174. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 231,2 Sek.; 175. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 232,2 Sek.; 176. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 233,2 Sek.; 177. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 234,2 Sek.; 178. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 235,2 Sek.; 179. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 236,2 Sek.; 180. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 237,2 Sek.; 181. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 238,2 Sek.; 182. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 239,2 Sek.; 183. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 240,2 Sek.; 184. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 241,2 Sek.; 185. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 242,2 Sek.; 186. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 243,2 Sek.; 187. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 244,2 Sek.; 188. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 245,2 Sek.; 189. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 246,2 Sek.; 190. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 247,2 Sek.; 191. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 248,2 Sek.; 192. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 249,2 Sek.; 193. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 250,2 Sek.; 194. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 251,2 Sek.; 195. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 252,2 Sek.; 196. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 253,2 Sek.; 197. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 254,2 Sek.; 198. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 255,2 Sek.; 199. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 256,2 Sek.; 200. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 257,2 Sek.; 201. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 258,2 Sek.; 202. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 259,2 Sek.; 203. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 260,2 Sek.; 204. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 261,2 Sek.; 205. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 262,2 Sek.; 206. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 263,2 Sek.; 207. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 264,2 Sek.; 208. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 265,2 Sek.; 209. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 266,2 Sek.; 210. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 267,2 Sek.; 211. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 268,2 Sek.; 212. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 269,2 Sek.; 213. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 270,2 Sek.; 214. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 271,2 Sek.; 215. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 272,2 Sek.; 216. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 273,2 Sek.; 217. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 274,2 Sek.; 218. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 275,2 Sek.; 219. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 276,2 Sek.; 220. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 277,2 Sek.; 221. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 278,2 Sek.; 222. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 279,2 Sek.; 223. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 280,2 Sek.; 224. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 281,2 Sek.; 225. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 282,2 Sek.; 226. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 283,2 Sek.; 227. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 284,2 Sek.; 228. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 285,2 Sek.; 229. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 286,2 Sek.; 230. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 287,2 Sek.; 231. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 288,2 Sek.; 232. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 289,2 Sek.; 233. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 290,2 Sek.; 234. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 291,2 Sek.; 235. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 292,2 Sek.; 236. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 293,2 Sek.; 237. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 294,2 Sek.; 238. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 295,2 Sek.; 239. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 296,2 Sek.; 240. H. C. Wolf, T. C. Marienbad, 297,2 Sek.; 241. H. C. Wolf, T. C.

## Die Schwarze Kugel.

Roman von Lola Stein.

(7. Fortsetzung.)

Als das Schiff an den Kreideselsen vorüberfuhr, wurde der Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt. Phantastisch und grotesk, bizarre in den Formen erschienen die Hölle in der Nacht und bei dieser Beleuchtung. Auf dem Schiff rief einer der Angestellten die Namen der Hölle aus, er gab eine Beschreibung von ihnen, aber seine Stimme wirkte auf die beiden, die traumverloren dastanden, nur förend, sie zerstörte die Harmonie, die Zauber der Nacht. Das Schiff fuhr bis Stuhlsammer, dort mochte es ruhen und fuhr nun in glatter Fahrt nach Binswitz. Und nun sah sie der Gedanke an den nahenden Abschied, den sie bis dahin gewaltig verschobt, schwer und lastend auf die Seelen der beiden Menschen.

Schnell, viel zu schnell verging diese Fahrt. Das schummernde weiße Blau war erreicht. Die Macht im Kurorten war versummt, aus den Hotels und Villen am Strand schmärmerten nur noch vereinzelt Gäste. Im Schwarm der Menschen, die mit ihren auf dem Dampfer gewesenen, alten langsam über die lange Brücke, am Ende derer verließen sie die Menschen, gingen hierhin und dorthin, es wurde still und einsam um sie her.

Helga wollte die Strandpromenade heruntergehen, aber Dr. Hermanns hat: "Kennen Sie und den kleinen Weg am Strand zurücklegen, anständige Frau. Seien Sie, wie außerhalb es dort unten in der Mondcheinbeleuchtung aussieht. Wie haben Sie es dort unten in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs als hier oben?" Sie zögerte ein wenig, da fragte er: "Fürchten Sie sich dort unten, Frau Helga?" — "Mit Ihnen, nein." Sie schüttete ernst den Kopf. "Das ist ja gerade das Zeitlose und Wundervolle, das ich in Ihrer Nähe dieses heimliche Gefühl der Geborgenheit habe, daß ich Ihnen so trauriges vertrauen kann, daß ich mich nicht verlassen und schwul fühlen könnte — ich glaube nicht einmal in einer großen Freiheit — wenn Sie bei mir sind. Dieses Gefühl von unbedingtem Vertrauen habe ich noch zu keinem Menschen fassen können."

Er wollte fragen: "Auch nicht zu Ihrem Gatten?" Aber er unterdrückte die Frage. Nein, nicht von jenem Manne jetzt sprechen, in dieser Stunde nicht. Er war gerührt. Vor einem Augenblick noch hatte es in seinem Innern gestürzt: "Nun die Stunde, diese einzige, nie wiederkehrende! Rüste sie einmal, ein einziges Mal! Sie wird diese Stunde verwinden und

du wirst zehren, lange, lange zehren an der Süße dieses Augenblicks."

Und vielleicht, wenn Helga diese Worte nicht gesprochen, hätte er sie dort unten am Strand in seine Arme gerissen und zum Abschied geführt. So aber wußte er, daß er sie, wie ihr Vertrauen täuschen durfte. So küßte er ihr nur schweigend die Hand und schobt diese kleine, bebende Hand in ihre, indem er sie die Treppe hinabgetragen. "Nehmen Sie meinen Arm, Frau Helga," bat er dann. Sie legte ihre Hand auf seinen Arm und so kroch sie den kurzen Weg dahin. Sie gingen ganz vorn am Strand, dort am dunklen, träumenden Wasser. Die Wellen brachen sich mit kleinen, ansteigenden Lauten an ihrem Felsen. Weit und breit war kein Mensch.

Aber als sie den "Fürstenhof" erreicht hatten und Caesar Hermanns sie fragend und bittend anlächte, so schüttete sie das Haupt. "Nein, nicht weiter. Hier wollen und müssen wir Abschied nehmen, Herr Doktor." — "Ich sehe Sie morgen früh noch, gnädige Frau." — "Ich möchte Ihnen hier hier schon Gewohnt haben, Herr Doktor. Morgen in Halt und in alter Fröhlichkeit, wenn das ganze Hotelpersonal versammelt ist und vielleicht auch einige der fremden Gäste, möchte ich Sie nicht mehr sehen. Mutter werde ich Ihnen Grüße bringen. Leben Sie wohl und haben Sie Dank für die schönen Tage. Sie alle, was Sie mir in Ihnen gegeben haben. Schreiben Sie bald Ihr schönes Drama, und wenn es in Büchern gegeben wird, werde ich es lesen und Ihnen dann gedenken." — "Ruh dann?" fragte er. Sie schüttete mit einem kleinen wehmütigen Lächeln das Haupt. "Nein, nicht nur dann." — "So leben Sie denn wohl, Frau Helga, wenn Sie es so wollen. Was ich Ihnen für Ihr ferneres Leben wünsche, soll ich es Ihnen sagen? Sie wissen es so. Und wenn Sie einmal einen Freund brauchen in der Zukunft, dann denken Sie an mich. Wollen Sie mir das verüppen?"

Sie nickte stumm. Noch einmal küßte er ihre Hand. Dann gingen sie nebeneinander dem Hotel zu, betraten die Halle und trennten sich dort mit einem kurzen Händedruck.

### 6. Kapitel.

Wenn sie alles bedachte und überlegte, so kam sie doch zu dem Entschluß, ihrem Gatten nicht allzuviel von Dr. Hermanns Persönlichkeit zu erzählen. Wozu seine so überaus leicht entzündete Eifersucht erregen? Und war es nicht auch schmerlich für das Geheimnis dieser Freundschaft für sich allein in sich zu tragen? Das Geheimnis ...

So war es also doch ein Geheimnis, daß er, daß sie vor ihrem Gatten haben würde, denn bisher hatte ihr Leben klar vor seinen Bildern gelegen. Ihr Leben wohl. Aber auch ihre Seele? Hatte er sich denn je um ihr Seelenleben, um die Gedanken und verborgenen Tiefen ihres Innern gekümmert? Nein, er hatte es nie getan. Er war ein Mensch des realen Lebens und die Liebeserklärungen haben einer arbeitsscheiterten Frauenseite zu ergründen, hatte er sich niemals Mühe genommen.

Und zum erstenmal dachte sie daran, ob es in seinem Leben nicht vielleicht auch manches gab, was er ihr vertrieb, von dem sie nichts wußte? Und es lädt ihr so zu sein, denn er sprach ja niemals mit ihr über alles das, was sein Männerleben ausfüllte, über Geschäft und Neisen und die Menschen, mit denen ihn sein Beruf zusammenführte. Und er hatte ihr auch nur sehr wenig und nur auf dringende Fragen von seiner Kindheit und ersten Jugend erzählt. Seine Eltern waren lange tot, Geschwister und nahe Verwandte besaß er nicht, auch keine Freunde. Er war doch eigentlich ein recht seltsamer Mensch.

Ihr war schwer und schwerlich zu Sinn. Ein Grauen vor dem Leben, das vor ihr lag, hatte sie überkommen. Und sie verstand vergeblich, es zu bekämpfen. Sie ging in diesen ersten Berliner Tagen verloren, hilflos und bedrückt einher. Aber dann kamen neue Sorgen in ihr Dasein und alle Gedanken wurden durch sie zurückspringen.

Die Mutter hatte sich in diesen zwei Tagen in ihrem Heim überraschend schnell erholt, aber nun begann der kleine Ulli zu fliegen. Nicht über Schmerzen, aber er mochte nicht essen, er schielte unruhig und weinte am Tage viel. Der Arzt der Mutter wurde befragt. Er antwortete: "Es ist noch nichts Schausstellen, gnädige Frau. Aber es können die Anzeichen einer beginnenden Krankheit sein. Es ist leider nichts mit Bestimmtheit zu sagen."

Helga entschloß sich noch kurzem Bedenken, sofort zu reisen. Sie konnte, wenn sie den Mittwochtag nahm, heute abend noch zu Hause sein. Dort würde sie ihren Kinderarzt befragen, der Ulli von klein auf kannte und genau mit ihm Bekanntschaft machen. Denke, wenn Ulli wirklich eine Krankheit in den Gliedern steht, Mutter, und er wird hier bei Dir frank, wo Du selbst schonungsbedürftig bist! Das wäre doch schrecklich. Nein, las mich nur fahren, es ist mir eine Verübung, wenn ich mit Ulli zu Hause bin, wo alles zu seiner Bequemlichkeit eingerichtet ist."

(Fortsetzung folgt.)

# Das letzte große Sommer-Angebot!

Nur gute Qualitäten für verhältnismäßig wenig Geld

<b>Bettsiamosen</b>	1650	<b>Untertaillen</b> a. g. Wäsche-	1050	<b>Blusenstreifen,</b>	1650
ca. 82 cm breit . . . Meter		tuch m. Festonstickerei . Stück		1/4, Wolle, ca. 75 cm breit, Mtr.	
<b>Beitkattune</b>	1650	<b>Belkleid,</b> kräft., Hemden-	2650	<b>Blusen</b>	1950
ca. 82 cm breit . . . Meter		tuch m. Festonstickerei . Stück		weiß Crepon m. Knopfgarnitur	
<b>Molton</b>	1250	<b>Damenhemden</b>	3950	<b>Kostümrocke</b>	2350
rot, marine und braun, Meter		la Renforce m. Stickerei, Stück		dunkle halbwollene Stoffe . . .	
<b>Molton</b>	1750	<b>Korsetten,</b> gotsigende Form,	2450	<b>Kostümrocke</b>	3650
weiß, schwere Qual., Meter		la Verarbeitung . . . Stück		dunkle Schotten, schwere Qual.	
<b>Blusenflanell</b>	1750	<b>Korsetten</b>	3850	<b>Voll-Volle,</b> ca. 115 cm breit,	2750
feine englische Qual., Meter		lange Form, mit Spitzen garn.		weiß bestickt . . . Meter	
<b>Schrüzensiamosen</b>	2250	<b>Blusenschürzen</b>	2450	<b>Kleiderstoffe,</b> elegante	2750
ca. 115 cm breit . . . Meter		gute Siamosen, hübsch garn.		Schotten, ca. 100 cm br., Meter	
<b>Schrüzendruck</b>	2250	<b>Wiener Schürzen</b>	3650	<b>Deutsche Bastselde,</b>	3950
doppelt breit . . . Meter		weite Form, gute Qualität . . .		ca. 75 cm br., gute Qual., Meter	
<b>Blaudruck</b>	1650	<b>Knaben-Spielanzüge</b>	2250	<b>Reinseldene Schotten,</b>	1650
Jur Kleider, schwere Qual., Mtr.		etwa, Wiener Leinen, b. 5 Jahre		schwere Qualitäten . . . Meter	

<b>Untertaillen</b> a. g. Wäsche-	1050	<b>Blusenstreifen,</b>	1650	<b>Blusen</b>	1950
tuch m. Festonstickerei . Stück		1/4, Wolle, ca. 75 cm breit, Mtr.		weiß Crepon m. Knopfgarnitur	
<b>Belkleid,</b> kräft., Hemden-	2650	<b>Kleiderstoffe,</b> ca. 100 cm	1450	<b>Kostümrocke</b>	2350
tuch m. Festonstickerei . Stück		breit, reine Wolle . . . Meter		dunkle halbwollene Stoffe . . .	
<b>Damenhemden</b>	3950	<b>Kleiderstoffe,</b> schwarz-	2450	<b>Kostümrocke</b>	3650
la Renforce m. Stickerei, Stück		weiß karriert . . . Meter		dunkle Schotten, schwere Qual.	
<b>Korsetten,</b> gotsigende Form,	2450	<b>Voll-Volle,</b> ca. 115 cm breit,	2750	<b>Impr. seid. Damenmäntel</b>	2950
la Verarbeitung . . . Stück		weiß bestickt . . . Meter		in 5 Farben vorrätig . . .	
<b>Korsetten</b>	3850	<b>Kleiderstoffe,</b> elegante	2750	<b>Kostüme</b>	1350
lange Form, mit Spitzen garn.		Schotten, ca. 100 cm br., Meter		teilweise auf Seide gearbeitet	
<b>Blusenschürzen</b>	2450	<b>Deutsche Bastselde,</b>	3950	<b>Kinderkleidchen,</b> entzückend gearbeitet, 29,50, 17,50,	1250
gute Siamosen, hübsch garn.		ca. 75 cm br., gute Qual., Meter			
<b>Wiener Schürzen</b>	3650	<b>Reinseldene Schotten,</b>	1650	<b>Russenkittel,</b> la Stoffe,	2850
weite Form, gute Qualität . . .		schwere Qualitäten . . . Meter		entzückend gearbeitet . . .	
<b>Knaben-Spielanzüge</b>	2250	<b>Reinseid. Crepe Georgettes,</b>	5800	<b>Knabenwaschanzüge,</b> neue Form.	5800
etwa, Wiener Leinen, b. 5 Jahre		ca. 100 cm br., f. Tanzkleider, m		1. 3 J., jede weit. Gr. 2 M. mehr.	

# L. Hoffmann

a. Dresden-Löbtau  
b. Kesselsdorfer Straße 20  
H. Straßenbahlinien 22, 13, 7.

Beachten Sie unsere Schaufenster!!

**Bauch's Weinstuben**  
(Sonntags geschlossen)  
Hauptstraße 24 Fernsprecher 22865  
Familienberkehr  
Große Auswahl vorzüglicher, äußerst preiswerte Weine.  
Angenehmer Gartenmaientall.  
Weinhandlung Hans Weisenborn.

**BiZ Lust-Bad**  
Mittwoch: Freikonzert mit Kinderfest.  
Sonntag: Freikonzert.

**Bad Marienborn - Schmeckwitz**  
bei Kamenz i. S., Fernspr. Elstra 31.  
Das heilkraftigste Moor- und Schwefelbad.  
Herrlicher Luftkurort.  
Bek. gute Verpflegung. Prospekt. Bes. E. Nagelstock.

**J. Handrock**  
MOBILTRANSPORT-LAGERUNG  
STEPHANIENPLATZ 4 FERNSPR. 13069  
**Tafelglas (Scherben)**  
sowie auch andere Sorten Glascherben kaufen leben Posten  
Rob. Schickotanz, Glaswerke, Dresden, Winckelmannstr. 2.  
Tel. 22444.

**Büro-Ausrüstungen**



sparen  
Arbeit  
und  
schaffen  
Ordnung!

**A. Weißfloh**  
Binzendorfstraße 26  
1. Stock

**Kalksandsteine**

nur in höheren Mengen und gegen freigabebetrieb abzugeben.

**Bereinigte Aluminium-Werke A.-G.**  
**Laufwerk (Laufst.)**

Postkarten mit Photographie

schnell und gut, lieferfertig

**R. Jähnig**, Nähe Hauptpost.  
Fahrgeld für Elektrische vergütet.

**Platin, Zahngesäuse, Brennstoffe 2c.**

**Gold, Silber, Perlen**

Otto Krebs, Goldschmiede u. Zahngesäuse 18, II.

Infolge Aufgabe uns. Kölner Musterlägers u. dadurch bedingten Raumangels

etliche

**Flügel, Pianos, Harmoniums**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Hentschel & Gräf,**  
Schloßstraße 18. Fernspr. 13432.

**Wichegruben räumt**

Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden

Talberg 22. Fernspr. 22891.

+ Krankheiten u. Frauenleiden behandelt Frau Bartsch, Naturheilbad, Elisenstr. 27.

+ Jung mit sanft

Gebrüder Langermann, gasse 11, I., Eng. Quergasse. Tel. 17222.

+ Graue Haare abholen, ohne zu rüben, die

frühere Farbe und Glanz wieder durch Gebrauch meines seit vielen Jahren bewährten Haarballons.

+ Nahrhaftes, leichtes, leicht verdauliches Essen.

+ Leibniz eingetroffen — Sporthaus Zeumer

Görlitzer Straße 22, Dresden 1/33.

+ Käfer, Schmetterlinge, Geräte für Fang und Sucht.

+ Sammlungs-Räcken.

+ Neben eingetroffen — Sporthaus Zeumer

Görlitzer Straße 22, Dresden 1/33.

+ Käfer, Schmetterlinge, Geräte für Fang und Sucht.

+ Sam